

PROBLEME

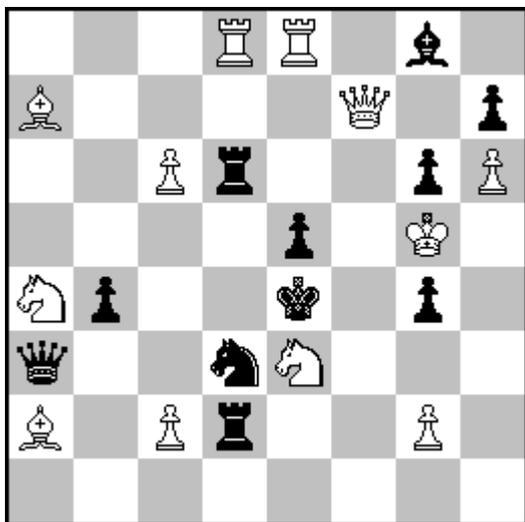
Bearbeitet von Wilfried Seehofer

D – 20249 Hamburg, Heilwigstraße 63

Preisbericht Schach-Aktiv Zweizüger 2010

2010 waren insgesamt 24 Aufgaben von 19 Autoren aus 10 Ländern zu beurteilen. Für die unverzichtbare Suche nach Vorgängern konnten abermals die selbstlosen Dienste Udo Degeners in Anspruch genommen werden. Seinen Recherchen fielen zum Opfer: 3724 von Ahues (Monreal / des Marands, Memorial Waepenaere, 1945/46, 3. Pr.) und 3672 von Schatz (mehrfach, z.B.: P. Overkamp, Magasinet, 1953). Erfreulich ordentliche Qualität im Mittelfeld und eine stark besetzte Spitze. Das „Who-is-who“ des Teilnehmerfeldes zeigte erneut, welchen Stellenwert im Problemschach Schach-Aktiv innehält. An den rührigen Spaltenleiter Wilfried Seehofer: Glückwunsch für seine vorbildliche Arbeit und Dank, nach Jahren erneut als Preisrichter für die Zweizügerabteilung fungieren zu dürfen. Was ein „schönes“ Schachproblem ist, vermag ich zwar noch immer nicht zu definieren, aber vielleicht zu „identifizieren“. Somit sieht die sortierte Reihenfolge meiner Erkenntnisse wie folgt aus:

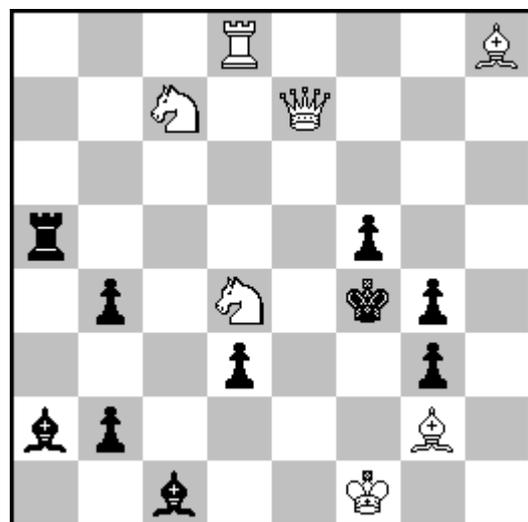
1. Preis: Nr. 3673 Wassyl Dyachuk



#2vv

12+11

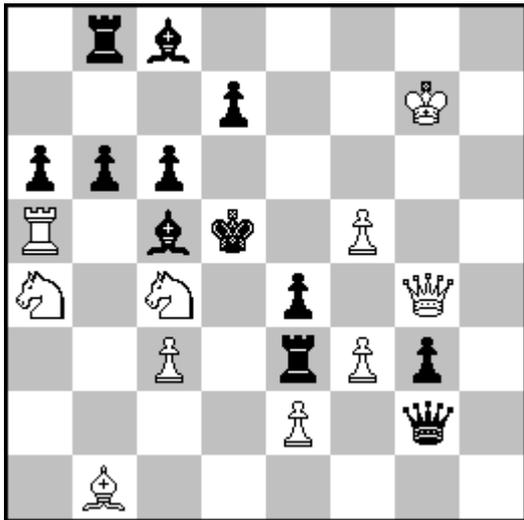
2. Preis: Nr. 3651 Michael Keller



#2vv

7+10

3. Preis: Nr. 3723 Gerhard Maleika



#2 10+12

1. Preis – 3673 von W. Dyachuk

(1.Sc4? (dr. 2.Sxd6, Sxd2#) 1...S~ 2.Txe5#, aber 1...Sc5! 1.Sf1? (dr. 2.Sxd2, Sg3#) 1...S~ 2.Df4#, aber 1...Txg2! Also: **1.Sf5!** (dr. 2.Sg3, Sxd6#) **1...S~, Td4, gxf5 2.Sc5, Txd4, Dxf5#**).

Der Se3 hat drei sinnmachende Auftaktzüge, um jeweils auf zwei von drei Themafeldern doppelt zu drohen – also ein AB/BC/CA-Drohzyklus, wie zuletzt häufig von diesem Autor gezeigt. Schwarz ist dran und hält mit: Sd3 räumt den Schnittpunkt dreier schwarzer Deckungslinien auf ALLE Drohfelder, so dass operativ – genauso zyklisch – nur zwei von ihnen zur Geltung kommen (kommen müssen). Soviel „Automatismus“ wünscht man sich als Komponist öfters auch. Aber es wurde erfolgreich in das Schema zu Ende investiert: jeweils ein neues Matt auf die Springerparade, Nutzung des wTe8 in jeder Phase und die Lösung steuert ein Damen-Zusatzmatt bei.

2. Preis – 3651 von M. Keller

(1.Sdb5? Le6! 1.Sb3? Te5! **1.Sc2!** (2.Td4#) **1.-Td5, Ld5, Le3 2.Se6, Le5, Dxe3#**).

Das zyklische Arrangement von zwei aus drei Themamatts in drei Phasen, á la AB/CA/CB, findet sich im orthodoxen Zweizüger normalerweise auf drei schwarze Paraden wieder, wobei die Abfolge CB (und nicht BC) aus dem Karussell ein Pseudo-Karussell macht und dort meist auf technischer Basis eines schwarzen Grimshaws realisiert wird (R.

Aschwanden: "Die Karussell-Familie", Die Schwalbe, Aug. 2001, S. 149ff). Dieses Zitat habe ich bereits bei einem früheren Preisbericht verwendet und es passt wieder. Den erwähnten Grimshaw sehen wir hier auch bei Keller. Was ist anders als bei früheren Aufgaben (z.B.: A106, Fide Album 89-91)? Zum einen inhaltlich, dass in der Lösungsphase auch die thematisch nicht geforderte 3. schwarze Verteidigung die Drohung pariert (und mit einem Neumatt quittiert wird) und formal (u.a.!), dass alle drei Erstzüge von derselben weißen Figur bestimmt werden. Aber auch da gab es zu einer Zeit, wo ich eingeschult wurde, bereits eine Aufgabe auf Augenhöhe (V. Melnitschenko, Probleemblad 1966, 3.Pr., Kh4 Th5 a3 Lb2 b3 Sc5 g3 Bf2 g2 - Kf4 Te8 d6 Sd7 h6 La6 1.Lc4?, 1.Ld5?, 1.Le6!)

3. Preis – 3723 von G. Maleika

(1.Kf6! (2.Dg8#) 1.-exf3, Txc3, Kxc4, d6, Lb7 2.Dd4, Dxe4, La2, Sxe3, Saxb6#).

Gerade erschien in der aktuellen *Schwalbe* vom Autor der Artikel „Ketten im Zweizüger“, wo diese Aufgabe mit auftaucht. Allein, der Inhalt ist so neu nicht: bereits im Februar 2002 publizierte er an gleicher Stelle ein Essay zum Thema „Einschaltung schwarzer Verteidiger“. Im Detail sieht das so aus, dass letztlich ein passiver Stein B die Drohung pariert, indem er durch den Zug von Stein A dazu befähigt wird. In der nächsten Variante zieht dann B und aktiviert C, usw. Hier sehen wir – wohl erstmals – 5 Themavarianten, die allerdings „nur“ in Form einer Kette zusammenwirken und nicht als Zyklus (dazu hätte in der Schlussvariante der Lc8 den Be4 einschalten müssen). Die Stellung wirkt gedrängt, objektiv zu bemängeln habe ich aber nichts. Neben Ta5 und Sa4 hat auch der Lb1 seine zwei Funktionen: Das Matt auf a2 und die zusätzliche Deckung von e4! (Zwar ginge 2.Dd4 nach 1.- e:f3 auch ohne ihn, aber dann schaltet dieser Zug neben Te3 auch Kd5 ein: 2.Dg8 – Ke4!)

4. Preis – 3747v von D. Shire

(wKh1 Dd3 Tf7 La3 c4 Se4 g2 Bd6 f5; sKe5 Tb7 e2 Lh7 Sg1 g8 Bb3 c3 c6 c7 h5 h6; 1.Sd2? Tb4! 1.Sc5? Txc2! **1.Sf6!**)

Drohwechsel nach Selbstverstellung weißer Deckungslinien hin auf zwei Themafelder im Bereich des schwarzen Königs. Schläge auf diese Themafelder haben je einmal Blockwirkung und ermöglichen die alte Drohung oder werden durch Zurückschlagen der nichtverstellten Deckungsfiguren beantwortet. Gründe, warum ich diese (in SA 2011/3 vom Autor angebotene) Form vorziehe: Vor dem fortgesetzten Angriff in der Urfassung scheiterte die Primär-Drohung nach bestimmten Wegzügen des Se3 doppelt (1.- h:g3!). Reduzierung auf nur noch einen Dual im Nebenspiel. Und schließlich: das Springeropfer 1.Sd2? ist attraktiv, das gesamte Spiel ist reichhaltiger geworden, bspw. haben beide o.g. Deckungsfiguren ihr zweites Matt bekommen.

1. ehr. Erw. – 3710 von A. Schönholzer

(wKb2 Da1 Td2 f6 Lh7 Sf4 Be4 g5; sKe5 Lc6 Sc2 Bb3 b7 d5 d6 f7 h2; 1.Da4? Sb4! 1.Dh1? Se3! **1.Da7!**)

Themenblend Barnes und Pseudo-Le Grand. Nichts weltbewegendes und auch nicht die Erstszenierung durch den Autor, aber überzeugend in Konstruktion und mit einheitlichen Damen-Erstzügen sowie der Lösung als reichhaltigster Phase dargeboten.

2. ehr. Erw. – 3686 von Ph. Robert

(wKf1 Da5 Ta3 e5 Ld6 e2 Sa4 b7 Bb4 e4 e6; sKd4 Tb8 La7 a8 Sd1 Bc5 e3 f7; 1.bxc5? Txb7! 1.Saxc5? Lxb7! **1.Sbxc5!**)

Rückkehr der Drohmatts aus den beiden Verführungen als Variantenmatts, drei weiße Erstschläge auf c5. Was da auf b7 passiert, würde ich weniger einen „Finnischen Nowotny“ nennen, sondern die Umsetzung des *Caprice*-Themas: die Geltung, die sich die beiden Hinterbänkler durch Schlag auf b7 erst verschaffen müssen (nämlich Kontrolle über b4 bzw. d5), wird ihnen durch den Schlüssel quasi gratis eingestanden.

3. ehr. Erw. – 3661 von Z. Janevski

(wKa7 Da3 Tc6 Lh1 h8 Se5 f6 Bf2 f4; sKd4 Tg5 Sa2 g3 Bc4 c5 d3 d5 e4 e6 g6; 1.Sf~? e3! 1.Sxe4? Sxh1! 1.Sxd5? Sb4! **1.Sfg4!**)

Fortgesetzte Verteidigung mit Drohwechsel und Drohrückkehr. Ungewöhnlich (vielleicht daher noch ein wenig originell), dass in der Lösung zur Primärdrohung zurückgekehrt wird. Die Einschläge auf d5 und e4 „riecht“ man der Stellung an.

1. Lob – 3698 von J. Rice

(wKa5 Dc6 Te1 h5 Ld2 Sd5 e7 Be4 f3 g3; sKe5 Lb8 Sd7 f8 Bc7 d4 e2 e3 f5 g5 h6; 1.Txe2? La7! **1.exf5!**)

Aufbau maskierter Batterien in Verführung und Lösung jeweils mit Zugzwang und etwas Wechselspiel.

2. Lob – 3630 von R. Paslack

(wKd8 Da8 Tb6 Lh1 h2 Se6 h6 Bd3 d5 e3 g5 g6; sKe5 Tg1 g2 Ld1 h8 Sf8 g3 Ba2 e7 h4; 1.Sxf8? Lg4! 1.Sd4/Sc5? Tf1/a1D! **1.Sf4!**)

Zyklischer Pseudo-Le Grand, aber nicht vom Grundtyp (A)B/(B)C/(C)A, sondern die seltenere „Burmistrow“-Variante (A)C/(B)C/(C)AB. Die Stellung reizt zu

Optimierungsversuchen (wDc6, -wTb6; Alternative zu 1.-a1D/L), gelungen ist mir keine.

Ein Matrix-bedingtes Dilemma muss ebenfalls in Kauf genommen werden: Nach dem

Schlüssel führen sowohl 1.- Se4 als auch 1.- Tc2 zum Themamatt 2.d4, obwohl man doch

bei Buchstabenproblemen „schwarze Duale“ vermeiden möchte. Also +sBc3?! Lieber auch nicht, denn das degradiert den Lh1 zum Nachtwächter!

3. Lob – 3642 von A. Hirschenson

(wKc2 De2 Tf3 g7 Lb2 h7 Se4 h6 Bc4 c5 d2; sKe6 Dg2 Lb8 g6 Sd8 Bb5 d6 d7 e7; 1.Tf5? dxc5! **1.Td3!**)

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Se4 für die benötigte Doppelschachdrohung zu entfesseln.

Die erste ändert die Parade zum Satzmatt 2.D:e4. Die zweite verhindert dieses Matt ganz, erzwingt aber schachlose Selbstfesselungen mit Matt- und nochmaligem Paradewechsel.

Damit erschließt sich das Nötigste an Inhalt, Tg7 heuchelt in Richtung f7-e7 (könnte genauso gut auf g8 oder g1 stehen) und 1.- d:c5! ist eine mittelpträgliche Widerlegung.

4. Lob – 3671 von H. Ahues

(wKd7 Dh2 Td6 f4 Sd5 Be3; sKe5 Dg3 Ta2 Lh7 Sa7 Bb5 d3 e4 f5 g6; 1.S~? Dxe3! 1.Sf6? Lg8! 1.Sc3? Ta6! **1.Se7!**)

Nicht viele Worte hier: ein erholsames Stück für den geplagten Löser, wenn nach einem harten Arbeitstag „nicht mehr viel geht!“

Metzingen, 5.3.2012 Hubert Gockel

Die Problemredaktion dankt dem Preisrichter sehr herzlich für den ausführlichen und gut begründeten Preisbericht. Es gilt die übliche Einspruchsfrist von drei Monaten, danach werden die Buchpreise zugestellt.

Lösungen aus Heft 3/2012:

Unsere Löserliste: Joachim Benn (JB), Thomas Brand (TB), Peter Heyl (PH), Bert Kölske (BK), Sven-Hendrik Loßin (SHL), Manfred Nieroba (MN), Franz Pachl (FP), Hauke Reddmann (HR), Werner Schmoll (WS), Eberhard Schulze (ES), Arno Tüngler (AT), Andreas Witt (AW) und Erik Zierke (EZ).

3898 (Parrinello): a) 1.Lxh1 0-0-0 2.Sxg6 Txx1#, b) 1.Lxa1 0-0 2.Sxb5 Txa1#.

Jeder der wTT wird, nachdem er geschlagen worden ist, mittels Rochade durch den anderen ersetzt. Nette Idee (MN)! Beide Rochaden, aber die Lösungen sind eintönig (BK). Der Spezialist aus Marcaria hat immer wieder brillante Einfälle. Der Rochadescherz ist köstlich, die Analogie der Schlagfälle vollkommen. Ein heiterer Auftakt, die Vielfältigkeit des Genres Hilfsmatt aufzeigend (WS).

3899 (Jonsson): 1.Kf5+ Sg4 2.Lf4 Sxf2 3.Se5 Sd4#, 1.Ke3+ Sd4 2.Se4 Se6 3.Tf3 Sc4#. Der erwartete Funktionswechsel der wSS, allerdings sind die beiden Phasen nicht sehr einheitlich, z.B. 1x Linienöffnung im 1. weißen Zug (TB). Interessant ist, dass die wSS nur nach Fesselung und Entfesselung auf das richtige Feld gebracht werden können (MN). Harmonischer Ablauf in den beiden Lösungen (JB).

3900 (Tritten): 1.Kc5 Lxg4 2.Td6 Ld7 3.Thd4 Tb5#, 1.Kd5 Txb2 2.Dc5 Tb6 3.Ld4 Le6#. Switchback von wT und wL, orthogonales/diagonales Echo (Autor). Elegantes Stück in Schwalbe-Form mit Spiel jeweils auf genau einer Linie. Die Einheitlichkeit wird noch durch die Blocks der befreiten schwarzen Steine auf dem selben Feld (= Standfeld des sK) unterstrichen. Sehr gut (TB)! Im ersten Zug stellt sich der sK zurecht, während Schwarz im Funktionswechsel zwei Bahnen öffnet – die eine durch Wegzug, die andere durch Schlagen des schwarzen Sperrbauern. Im zweiten Zug kehrt Weiß zurück und gibt dem entsperrten schwarzen Stein die Bahn frei. Harmonie pur (ES)! Perfekte Harmonie mit Blockwechsel und luftiger Stellung, toll (BK)!

3901 (Hoffmann): 1.Db2+ Kc7 2.Db7+ Kd6 3.Sd4 Ke5 4.Sf3+ Kf4 5.Sg1 Kg3 6.Dg2+ Lxg2#. Vorausentfesselung mittels 3-zügigem längerem Umweg der sD mit Hinterstellung, nur um sich dann zu opfern (Autor). Der Meisterkomponist aus Zürich ist immer für eine Überraschung gut. Zwecks Motorisierung der K/L-Batterie unternimmt die sD eine erstaunliche Reise, Werbung für Hilfsmatt-Miniaturen (WS)! War gut vom Blatt zu lösen. Das Mattbild ist recht schnell klar, man muss allerdings noch sehen, wie sich die schwarze Dame zwischen den Springer und den Läufer drängelt (SHL).

3902 (Sickinger): 1.Df1! (droht 2.Txe3+ Kxe3 3.Df3+ Lxf3#) Sc6 2.Dg2+ Kxd3 3.Se5+ Sxe5#, 1.-Sd5 2.Sd6+ Ke5 3.Txe3+ Sxe3#. Frohburger Selbstmatts weisen stets ein beachtliches Niveau auf. Nach hübscher Drohung werden Linien Sperren erzwungen, welche in feiner Weise und mit tatkräftiger Hilfe der Kavallerie verwertet werden. Tadellos (WS)!

3903 (Soroka): 1.Dxe2+? Txe2+ 2.Kf5! 1.Da5! (droht 2.Dxd5+ Lxd5 3.Lxd5+ Dxd5# oder umgekehrt 2.Lxd5+ nebst 3.Dxd5+) Lf1(h3) 2.Dd8 (3.Lxd5+) Lg2 3.Dg8 Lf1(h3) 4.Da8 Lg2 5.Sa7! Lf1 6.Tb7 Lg2 7.Dg8 Lf1 8.Le8 Lg2 9.Lc6 Lf1 10.Tf7 Lg2 11.Tf5 Lf1 12.Dd8 Lg2 13.Da5 Lf1 14.Dd2 Lg2 15.Dxe2+ Txe2#. Spannendes Duell, bei dem Schwarz auf die gleichbleibenden alternierenden weißen 2- und 3-zügigen Drohungen nur mit Ausweich- bzw. Rückzügen des sLg2 antworten kann (JB).

3904 (Ahues): 1.Lf5~? (2.Sf5#) Dd7! 1.Le6? (fortgesetzter Angriff) f5! **1.Le4!** (mit Drohwechsel 2.Sf3#) **1.-Kxe5 2.Lb2#, 1.-dxe5 2.Sf5#, 1.-Lxe4 2.Txe4#.**

Überraschend kann Weiß nur durch Verstellung der eigenen T-Linie das Matt erzwingen (MN). Das schöne Diagramm zeigt einmal mehr die Kompetenz des Altmeisters. Auch das 90. Wiegenfest des Autors scheint zu beweisen: Problemschach hält jung (WS)! Fortgesetzter Angriff, Drohwechsel, Fluchtfeldgabe, ein gediegener Zweier von Meister Ahues, der seinem Stil treu bleibt und nach wie vor löserfreundliche und formschöne Aufgaben kreiert (FP). Da sich Weiß mit dem fortgesetzten Angriff selbst behindert, sucht er sich unter Verstellung einer schwarzen Linie eine andere Drohung, nimmt dabei die Fluchtfeldschaffung in Kauf und kann einmal mit der anfänglichen Drohung wieder mattsetzen (AW).

3905 (Paslack): 1.Sg5? (2.Dxd7#) Lf4! 1.Sf4? (2.Dxd7#) Sg5! Also **1.Sf8!** (2.Dxd7) **Sxd8 (Sg5), L~, Td3 2.Dg6, De4, Lg4#.** Thema F der weißen Linienkombination, 2. Sonderform (Autor). Lockere Konstruktion und mit der typischen Paslackschen Raffinesse ausgestattet, man muss ganz genau hinschauen (WS)! Schwarz nutzt die Verstellungen der wTT durch den wS in den Verführungen aus, indem er die jeweils andere Linie des Turms zum Feld g4 verstellt. Originelle Linienspiele (FP). Die beiden Themaverteidigungen 1.-Lf4 und 1.-Sg5 ermöglichen im Satz sehr schöne Selbstverstellungsmatts gemäß Thema B und gleichzeitig Thema B2 und widerlegen je einmal mit dem interessanten Thema F-Effekt, verursachen außerdem Mattwechsel - großartig! Die Lösung ist versteckt, da man die schönen Satzmatts nicht aufgeben möchte (AW).

3906 (Kirillov & Maslov): **1.De8!** (droht 2.Dxe7+ Kxc6 3.Dc5#) **1.-Lxc6 2.Lxc7+ Kxc7 3.Db8#, 1.-Txc6 2.Dxd7+ Kxd7 3.Td8#, 1.-Kxc6 2.Dxe7 (3.Dc5#) 2.-d6/d5 3.Dxc7#.** In etwas schwerer Stellung stellt Weiß eine versteckte Drohung auf, was die Beseitigung des weißen Themasteines (Sc6) nach sich zieht. Die schwarzen Paraden erweisen sich letztlich als Blocks, was die wD in prächtiger Manier nachweist. Das Diagramm wirkt nicht unbedingt einladend, hingegen entschädigen die beiden dynamischen Abspiele vollauf (WS).

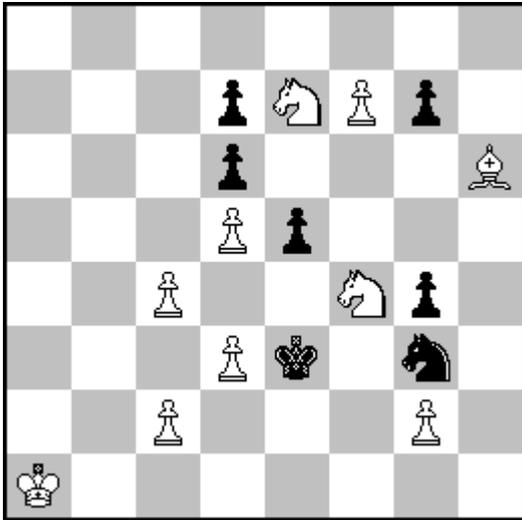
3907 (Nichtawitz): 1.Dg7? Lf7! 1.Df4? Tf7! 1.Dg1? scheitert an 1.- La2 2.Da1 Txc6! Daher **1.Dg3!** (droht 2.Dxc7 und matt) **1.-Tf7 2.Dg1! La2 3.Dg8 Tf8 4.Dxa2#.** Die Linienverstellung wird durch Drohung auf dieser Linie als Hinterstellung genutzt (MN). Die entfernt stehende Dame muss aktiviert werden, aber wie? Das Feld e7 ist ein aussichtsreiches Ziel, aber nur 1.Dg3! bietet für alle Verteidigungen die richtigen Antworten. Tolle Damenmanöver über das ganze Spielfeld (JB)! Die Stellung bei Dr. G. Kaiser: wKc7, Dg3, Bb5, e3, e5 (5) sKa7, Le6, Sh8, Bb4, b7, c3, c5, d3, e4 (9). 1.Dg5! Sf7 2.Dg1 La2 3.Dg8. Das Problem erschien 1950 in den Deutschen Schachblättern und wurde mit dem 3. Preis bedacht. Freund Alois ist hier in beachtlicher, vor allem ökonomischer Weise die Restauration eines wohlbekanntes Stücks gelungen (WS).

3908 (Popov): 1.Sh5+ Ke4 2.Lg2+ Kxf5 3.Lh3+ Ke4 4.Sg3+ Kf4 5.Lh6+ Kxe5 6.Lg7+ Kf4 7.Txd5 cxd5+ 8.Kd4 und Schwarz kann die Doppeldrohung **9.Lh6#** bzw. **9.Sh5#** nicht mehr parieren. Um den Hauptplan Txd5 nebst Kd4 durchführen zu können, wird eine ausgiebige Vorplan-Beschäftigungstherapie - bei der interessanterweise auch die weißen Zentralbauern e5/f5 preisgegeben werden - vorgenommen. Erstklassige Materialbeherrschung in einem sehenswerten Problem (WS). Nach dem gezielten Doppelopfer der Bauern kommt es zum überraschenden Turmopfer, damit der Bauer c6 vom Brett verschwindet, wonach der weiße Monarch entscheidend eingreift. Spannend (SHL)!

"Ebenfalls eine spannende Geschichte" (SHL) ist die **3909 (Karbowski): 1.Sc6+ Kxf5 2.Se7+ Ke5 3.Lg4 (4.Sc6#) Sb8 4.Th2 h5 5.Td6 b5 6.Td5+ exd5 7.d4+ Kxe4 8.Lf5+ Kxe3 9.Sxd5#**. In zwingend logischer Zugfolge werden die schw. Verteidigungsmöglichkeiten systematisch abgebaut, sodass nach Opferung von T, S und zwei Bauern ein Mustermatt möglich wird (JB)! Der „schwäbische Kutzborski“ zählt inzwischen, wie laufende Auszeichnungen beweisen, zu den Großen im breitgefächerten Metier Mehrzüger. Mit zwingender Logik wird nach und nach die erforderliche Stellungsverbesserung im weißen Lager herbeigeführt. Das Turmopfer im 6. Zug ist delikate, der nachfolgende Springertod leitet ein präzises und elegantes Finale ein. Beispielhafte Mehrzügerkunst, hoher Lösergenuss (WS)!

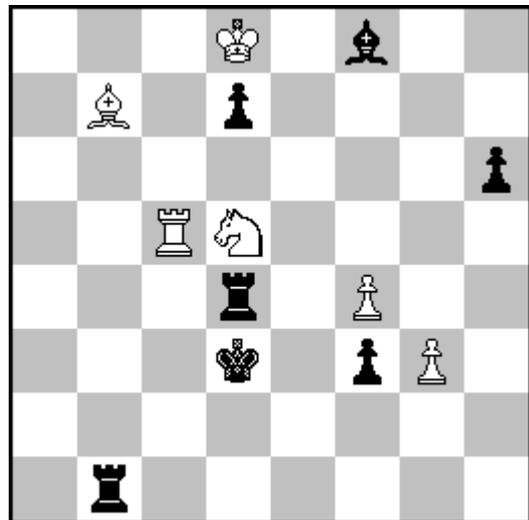
Urdrucke: Diese Serie enthält einige besonders harte Knacknüsse, das gilt in erster Linie für die beiden Selbstmatts, wie auch für die abschließenden Mehrzüger. Wie bereits in Heft 2-2012 angedeutet, möchte M. Schneider seine Karriere als Problemkomponist beenden. Die 3929 ist das letzte Original, das ich von ihm erhielt. Viel Spaß beim Lösen, der Einsendeschluss ist der 20.6.2012.

3922 Georg Pongrac
A - Wien



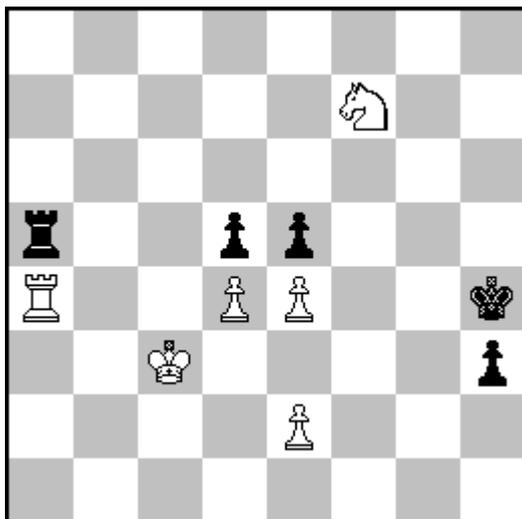
h#2 b) Bc4<->g4 c) Se7->e6 10+7

3923 Luis Miguel Martin
E - Burgos



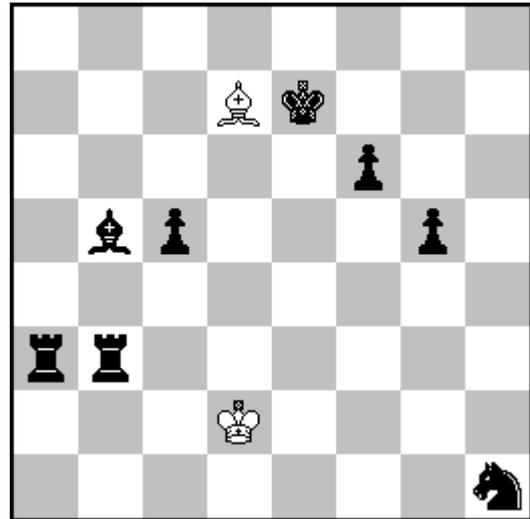
h#2 b) sKd3->g6 6+7

3924 György Bakcsi
H - Budapest



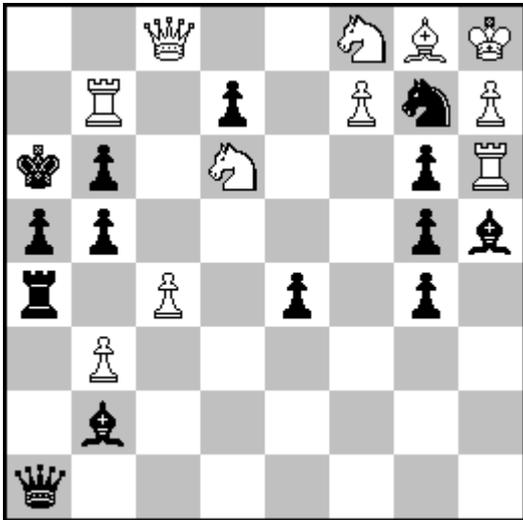
h#3 b) sK->f4 6+5

3925 Zlatko Mihajloski
MK - Skopje



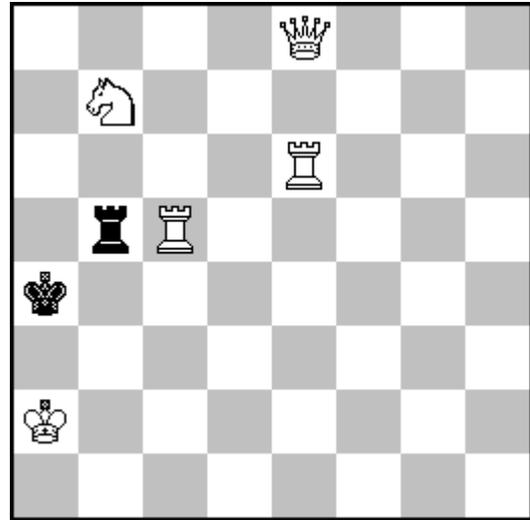
h#6,5 2+8

3926 Sven-Hendrik Loßin
D - Lehrte



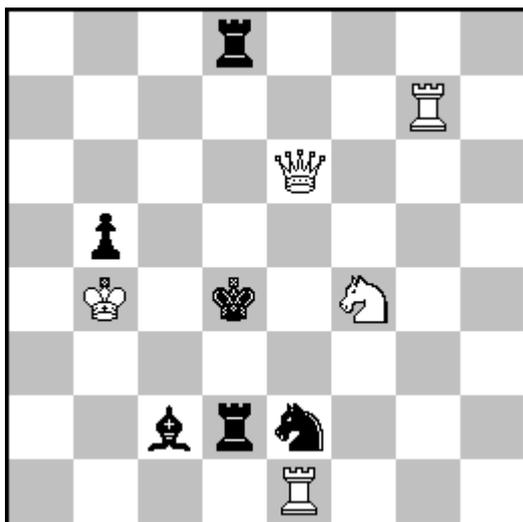
s#9 11+14

3927 Torsten Linß
D - Dresden



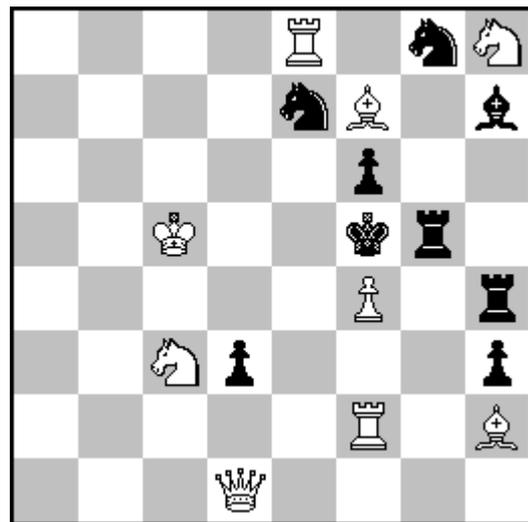
s#11 b) sSb5 c) sBb5 5+2

3928 Givi Mosiashvili
GE - Rustavi



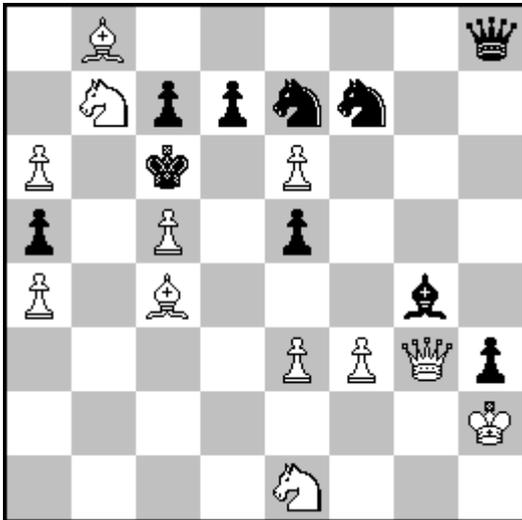
#2*v v 5+6

3929 Matthias Schneider
CH - Uerikon



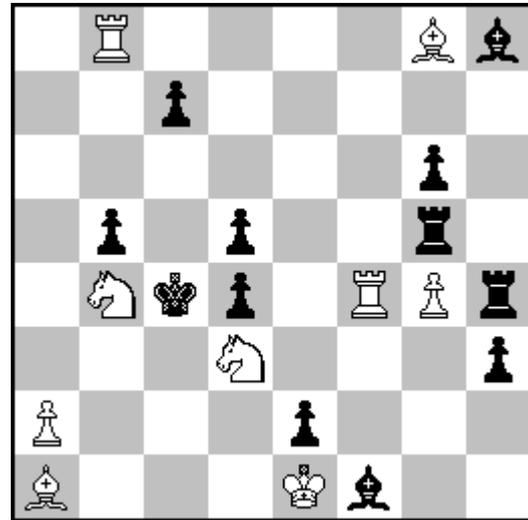
#2v 9+9

3930 L. Makaronez & L. Lyubashevsky
Israel



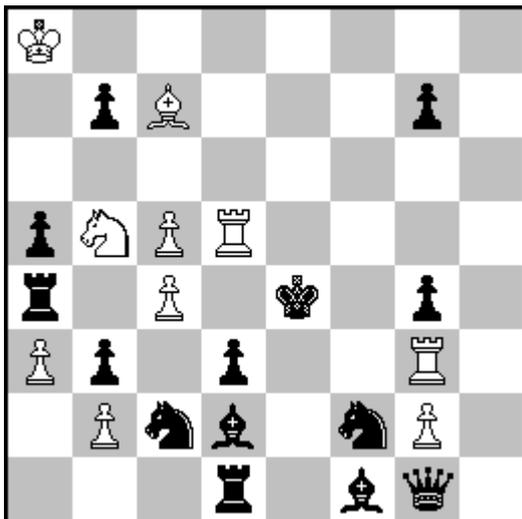
#3vv 12+10

3931 Dieter Kutzborski
D - Wilhelmshorst



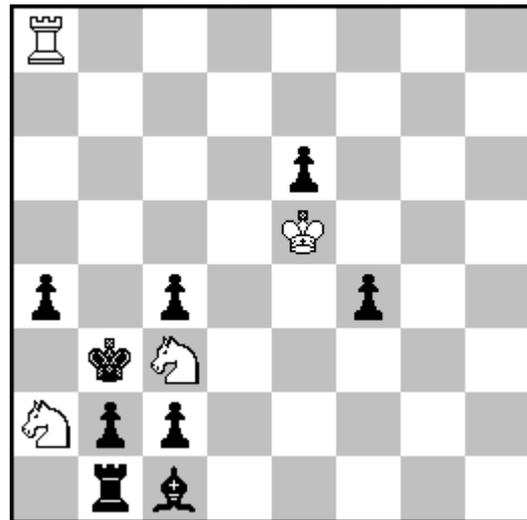
#3 9+12

3932 Olivier Schmitt
F - La Seyne sur mer



#11 10+14

3933 Ferad Karmil, Türkei
Friedrich Chlubna zum Gedenken



#15 4+9